

Power Flower

Dauer:

60 Minuten

Autor*in:

Friederike Jonah Reher

(Die Methodenbeschreibung stellt eine Adaption der Methodenbeschreibung des Europahaus Aurich bzw. der Anti-Bias-Werkstatt dar (vgl. „Power Flower“ Europahaus Aurich / Anti-Bias-Werkstatt (Hrsg.): Power Flower (Übung); aus: CD-ROM Methodenbox: Demokratie-Lernen und Anti-Bias-Arbeit. Aurich. 2007)

Ich bedanke mich für den kollegialen Austausch mit Katharina Debus und Anne Hallet, der inhaltlich in die Methodenbeschreibung und den Aufbau des Arbeitsblattes einfluss.)

Zielgruppe:

Erwachsene

(In Anlehnung an Katharina Debus weise ich darauf hin, dass die Arbeit mit Übungen zur Reflexion von Privilegierungen und Diskriminierungen „psychisch belastend sein kann [...]. Auch für Erwachsene, die viel Diskriminierung bzw. Gewalt erleben/erlebt haben, kann sie eher schwächend als stärkend wirken [...]. Es geht um Bewusstwerdungsprozesse für Menschen in tendenziell mächtigen Positionen [...]“ (Debus, Katharina (2021): *Risiken und Nebenwirkungen*, in: *Privilegientest*, Seite 1 (URL: http://portal-intersektionalitaet.de/uploads/media/Katharina_Debus_Privilegientest_barrierearm_aufbereitet_2025.pdf)).

Material:

- Beamer und Laptop/PC
- Für die Einzelarbeit
 - Bei Bearbeitung der nicht-barrierearmen Version des Arbeitsblattes: je TN 1 Kopie des Arbeitsblattes „Power Flower“ und 1 Stift
 - Bei Bearbeitung der barrierearmen, Screenreader-kompatiblen Version des Arbeitsblattes: je TN 1 Laptop und 1 x Kopfhörer

Lernziele:

- Erkennen, verschiedener Zugehörigkeiten und der Vielschichtigkeit der eigenen Identität
- Reflexion der eigenen gesellschaftlichen Positionierung und den damit verbundenen gesellschaftlichen Machtasymmetrien
- Einen verantwortungsvollen und konstruktiven Umgang mit der eigenen Macht und den eigenen Privilegien entwickeln

Vorbereitung:

Nachfolgend finden Sie zwei Ausführungen des Arbeitsblattes „Power Flower“:

- Arbeitsblatt 1 ermöglicht, die gesellschaftlichen Positionierungen durch verschiedene Privilegierungs- und Deprivilegierungsverhältnisse zu benennen und ggf. für die TN neue Begrifflichkeiten und Positionierungen zu thematisieren.
- Bei Arbeitsblatt 2 können Sie vorbereitend die Zugehörigkeiten und Privilegierungs- bzw. Deprivilegierungserfahrungen zielgruppengerecht thematisch und sprachlich definieren oder die TN in Kleingruppen selbst erarbeiten lassen (siehe hierzu unten stehend den Abschnitt „Variationen der Methode“).

Für die Arbeitsblätter gibt es jeweils zwei Versionen:

- eine barrierearme, Screenreader-kompatible Version (Arbeitsblatt 1b und 2b)
- eine nicht-barrierearme Version (Arbeitsblatt 1a und 2a)

Es empfiehlt sich, im Vorfeld abzuklären, welche Bedarfe die Teilnehmenden haben und die nachfolgende Methodenbeschreibung entsprechend anzupassen. Sollten unterschiedliche Versionen (bspw. Arbeitsblatt 1a und 1b) eingesetzt werden, erläutern Sie bitte beide Versionen gleichwertig.

Die nachfolgend beschriebenen Durchführungsschritte orientieren sich an der Arbeit mit Arbeitsblatt 1a.

Durchführung:

Anmoderation (5 Minuten):

Zunächst wird mithilfe des Beamers das Arbeitsblatt 1a der „Power Flower“ den TN gezeigt und die Methode erläutert.

Sollte parallel zum Arbeitsblatt 1a auch die barrierearme Version (Arbeitsblattes 1b) eingesetzt werden, erläutern Sie sehbeeinträchtigten Teilnehmenden bitte, wie das Arbeitsblatt 1a visuell aufgebaut ist (eine Formulierungshilfe findet sich dafür im Anhang) und zeigen sie den sehenden Teilnehmenden das Arbeitsblatt 1b.

- Verdeutlichen Sie, dass in den Blütenblättern Zugehörigkeiten und Diskriminierungs- bzw. Privilegierungserfahrungen stehen, die alle Menschen besitzen und die uns bei der Identitätsbildung beeinflussen – bspw. geographische Herkunft, Gesundheit, finanzielle Situation etc.
- Diese Zugehörigkeiten und Erfahrungen sind jedoch nicht ‚naturegegeben‘, sondern es handelt sich um gesellschaftliche Ungleichheitsverhältnisse, die sozial hergestellt sind und werden. Auch, wenn diese Zugehörigkeiten und Erfahrungen sozial hergestellt sind, haben sie reale Auswirkungen auf das Leben der Menschen.
- In den inneren Blütenblättern werden jeweils die privilegierten Zugehörigkeiten benannt, in den äußeren Blütenblättern die tendenziell nicht privilegierten Positionierungen beschrieben. Nennen Sie beispielhaft einige Zugehörigkeiten auf der „Power Flower“, um das zu veranschaulichen und erläutern Sie dabei den TN ggf. unbekannte Begrifflichkeiten.

Einzelarbeit (10 Minuten):

- Teilen Sie allen TN eine Kopie des Arbeitsblattes „Power Flower“ sowie Stifte aus.
- Ermutigen Sie die Teilnehmenden, sich einen Platz im Raum zu suchen, an dem sie ungestört, für sich allein arbeiten können.
- Erläutern Sie den Ablauf etwa wie folgt:

„Bitte markieren Sie bei jedem Blütenblatt-Paar entweder das innere oder das äußere Blütenblatt, sodass es passend für Ihre Person / für Ihre Zugehörigkeiten und Erfahrungen ist. Sie können auch neue Blütenblätter – bspw. als Zwischenposition – hinzufügen, wenn Sie sich nicht eine der vorgegebenen Optionen zuordnen.

Sie können noch weitere Zugehörigkeiten in das freie Blütenblatt ergänzen (z. B. „(lohn-)arbeitend – erwerbslos“, „mit Kind – ohne Kind“).

Sollte das Bearbeiten eines Blütenblatt-Themas zu schmerzhaft für Sie sein, können Sie dieses auch durchstreichen und nicht bearbeiten.

Welches Blütenblatt Sie markieren, ist Ihre persönliche Entscheidung.

Das ausgefüllte „Power Flower“-Arbeitsblatt verbleibt bei Ihnen und muss nicht öffentlich in der Gruppe gezeigt werden.“

Reflexionsgespräch und Wissenstransfer in der Großgruppe (45 Minuten):

Das Reflexionsgespräch sollte aufzeigen, dass die „Power Flower“-Übung strukturelle Ungleichheiten und Diskriminierungsverhältnisse aufzeigt, die sozial konstruiert sind und in ihrer Vereinfachung die komplexe Realität nicht abbilden. Dennoch sind die mit den Zugehörigkeiten bzw. Privilegierungs- und Diskriminierungserfahrungen verbundenen Differenzlinien wirkungsmächtig und es werden über sie Ressourcenzugänge und Chancenverteilung strukturell organisiert.

Viele Formen der Diskriminierungen haben eine lange historische Beständigkeit (bspw. Rassismus: Kolonialismus und Sklaverei), wodurch sie in die gesellschaftlichen Strukturen eingelassen und institutionell verankert sind.

In einer intersektionalen Perspektive wird deutlich, dass Menschen von Privilegien immer relational betroffen sind – viele Menschen machen in ihrem Leben sowohl Privilegierungs- als auch Deprivilegierungserfahrungen (vgl. vertiefend Reher, Friederike Jonah / Walgenbach, Katharina (2018): *Zwischenresümee der Methodenkonferenz „Privilegientest“, überarbeitete Version* (2023) (URL: http://ressources.portal-intersektionalitaet.de/Reher;%20Walgenbach_Zwischenres%c3%bcmee%20der%20Methodenkonferenz%20Privilegientest%202018_2023%20%c3%bcberarbeitete%20Version%20.pdf)).

Die eigene privilegierte Positionierung zu bedenken, ermöglicht es, Privilegierungen nicht als ‚natürlich gegeben‘ wahrzunehmen und leistungsideologische Versprechen („Leistung wird belohnt“; „vom Tellerwäscher zum Millionär“) zu hinterfragen.

Es ist wichtig, dabei darauf hinzuweisen, dass wir alle von gesellschaftlichen Strukturen betroffen sind und in ihnen agieren. Sich der eigenen Positionierungen bewusst zu werden, hilft, das eigene Handeln zu reflektieren und sich solidarisch und verändernd verhalten zu können.

Um einen bewussten Umgang mit den eigenen Möglichkeiten zu erarbeiten, ist es daran anschließend zielführend, Macht nicht (nur) als etwas Negatives zu verstehen, sondern Macht auch produktiv und damit positiv zu besetzen: Man kann sich auch in marginalisierten Positionen widersetzen, ermächtigen und gegenseitig stärken (Stichwort: Empowerment) oder in privilegierten Positionen die eigene Macht verändernd einsetzen (Stichwort: Powersharing).

Anregungen für mögliche Fragen für den Austausch in der Großgruppe finden Sie hier:

Auswertungsfragen aus der *Methodenbeschreibung „Power Flower“ nach Europahaus Aurich / Anti-Bias-Werkstatt (2007) [Auszug]* (URL: <http://portal-intersektionalitaet.de/forum-praxis/methodenpool/methoden-der-intersektionalen-bildungs-und-beratungsarbeit/2012/power-flower/>):

- „Wie ist es Ihnen mit der Übung ergangen?“
- „Welche Zuordnung ist Ihnen schwergefallen, welche nicht? Warum?“
- „Bei welchen Zugehörigkeiten / Blütenblättern waren Sie sich besonders unsicher? Warum?“
- „Wie fühlt es sich an, in der inneren oder der äußeren Blütenblatt-Gruppe zu sein?“
- „Stimmt Ihr Gefühl mit der Einteilung der „Power Flower“ in ‚privilegiert‘ und ‚nicht-privilegiert‘ überein?“
- „Fühlen Sie sich genauso (nicht)privilegiert, wie in der „Power Flower“ aufgezeigt?“
- „Bedeutet Ihnen die Zugehörigkeiten alle gleich viel, sind Ihnen diese immer bewusst? (Unterschiedliche subjektive Bedeutung von Zugehörigkeiten)“
- „Gibt es Situationen, Kontexte oder Gruppen, in denen sich die Verhältnisse verschieben, in denen eine Privilegierung zur Diskriminierung wird oder umgekehrt?“
- „Ist die Zugehörigkeit zu Kategorien in den Blütenblättern ihre eigene, freiwillige Entscheidung oder wurde diese Zugehörigkeit von ‚außen‘ zugewiesen? Welche Konsequenzen hat dies?“

- „Ist die Zugehörigkeit zu den Blütenblättern veränderbar? Können Zugehörigkeiten andere Zugehörigkeiten nach sich ziehen?“
- „Wie können Sie [in privilegierten Positionen] Ihre Macht positiv nutzen?“
- „Wie und wann können wir auch in deprivilegierten Positionen machtvoll sein?“

Ergänzend Auswertungsfragen aus der Methodenbeschreibung des Privilegientest nach Debus, Katharina (2021): Privilegientest, S. 15 [Auszug] (URL: http://portal-intersektionalitaet.de/uploads/media/Katharina_Debus_Privilegientest_barrierearm_aufbereitet_2025.pdf):

- „Wenn Sie [...] [die Übung] als belastend erlebt haben: Was kann Sie stärken? Welche Ressourcen tragen Sie in sich? Auf welche äußere Unterstützung und auf welche Kraftquellen können Sie zurückgreifen?“
- „Gelten Ihre Privilegien/Ressourcen/Diskriminierungs-/Belastungserfahrungen in weiten Teilen der Gesellschaft/des Staats, in dem/der Sie leben, in allen Lebensbereichen, Altersstufen etc.? Oder haben Sie sich bestimmte Umfeldler/Communities/ein bestimmtes Berufsfeld etc. gesucht, um bestimmte Benachteiligungserfahrungen bzw. Belastungen zu vermeiden? Falls ja: Unter welchen Bedingungen ist es möglich, sich solche Umfeldler zu suchen? Haben Sie dafür etwas aufgegeben oder auf etwas verzichtet? Oder haben Sie in Ihrem gewählten Umfeld/Kontext Nachteile aus Merkmalen, die Ihnen gesamtgesellschaftlich eher Vorteile verschaffen würden? Wie würden Sie das einordnen?“
- „Haben Sie Fragen? Haben Sie etwas nicht verstanden?“

1) Wissenstransfer

- Welche gesellschaftlichen, strukturellen Diskriminierungen bilden die Ungleichheitsverhältnisse auf der Power Flower ab?
 - Rassismus
 - Antisemitismus
 - Sexismus
 - Cis-Sexismus (= Transfeindlichkeit)
 - Endo-Sexismus (= Interfeindlichkeit)
 - Hetero-Sexismus (= Diskriminierung aufgrund der sexuellen und romantischen Orientierung)
 - Diskriminierung aufgrund der religiösen Zugehörigkeit
 - Ableismus (= Behindertenfeindlichkeit)
 - Klassismus

(→ auf Flip-Chart festhalten und Begrifflichkeiten erläutern.

Definitionen der einzelnen Diskriminierungsformen finden Sie bei Bedarf bspw. hier: Debus, Katharina (2021): Privilegientest, Seite 3 (URL: http://portal-intersektionalitaet.de/uploads/media/Katharina_Debus_Privilegientest_barrierearm_aufbereitet_2025.pdf.)

Grenzen der Methode / Was ist zu beachten?

Wenn sich die TN selbst einordnen sollen, merken sie oft kritisch an, dass sie nicht in das dualistische Schema der „Power Flower“ passen.

Zugehörigkeiten sind kontextabhängig und nicht in ihrer Ausprägung in einem einfachen binären Schema abbildbar, auch wenn die Methode der „Power Flower“ dies aus didaktisch-konzeptionellen Gründe der methodischen Handhabbarkeit mitunter suggerieren mag – oft gibt es vielmehr ein Kontinuum mit einer Vielzahl an Abstufungen.

Geben Sie dieser Erkenntnis und Kritik der TN deshalb Raum.

Siehe für eine vertiefte Auseinandersetzung zu Chancen und Risiken von Übungen zur Privilegienreflexion auch: *Methodenkonferenz „Privilegientest“ (2018)* (URL: <http://portal-intersektionalitaet.de/forum-praxis/methodenkonferenzen/intersektionalitaet/2018/3-methodenkonferenz-privilegientest/>).

Variationen der Methode – Arbeit mit Arbeitsblatt 2a/2b:

Variation 1:

Weitere oder andere Zugehörigkeiten / Privilegierungs- und Deprivilegierungserfahrungen können je nach Zielgruppe relevant sein oder im Fokus einer Weiterbildung stehen. Diese Zugehörigkeiten können vorbereitend von der Seminarleitung auf dem Arbeitsblatt 2a/2b festgehalten werden.

Mögliche, ergänzende kategoriale Zugehörigkeiten sind z. B.:

- dem Schönheitsideal entsprechend – nicht dem Schönheitsideal entsprechend
- jung – alt
- Erwachsene*r – Kind
- Ohne Kind – mit Kind
- Feste Partner*innenschaft, verheiratet – Single, nicht verheiratet, geschieden, verwitwet
- (lohn)arbeitend – erwerbslos
- ausreichender Wohnraum – beengter Wohnraum
- gute Wohngegend – nicht gute Wohngegend
- Westdeutschland – Ostdeutschland
- Erstsprache deutsch – andere Erstsprache
- fertig ausgebildet – noch in Ausbildung

Wenn das barrierearme Arbeitsblatt 2b eingesetzt wird, bitte auf diesem vorbereitend die entsprechenden Privilegierungs- und Deprivilegierungspaare in der mittleren Spalte („innerer Blütenkreis“) und der rechten Spalte („äußerer Blütenkreis“) vermerken.

Sollte parallel zum Arbeitsblatt 2a auch die barrierearme Version (Arbeitsblattes 2b) eingesetzt werden, erläutern Sie blinden Teilnehmenden bitte, wie das Arbeitsblatt 2a visuell aufgebaut ist (eine Formulierungshilfe findet sich dafür im Anhang) und zeigen sie den sehenden Teilnehmenden das Arbeitsblatt 2b.

Variation 2:

Vorbereitend werden von der Seminarleitung strukturelle Diskriminierungen (wie Klassismus, Rassismus, Antisemitismus, Sexismus, Ableismus, Cis-Sexismus, Endo-Sexismus, Hetero-Sexismus) in das innere Tortendiagramm der „Power Flower“ geschrieben. Mindestens ein Tortendiagramm-Feld sollte dabei frei bleiben, damit TN im späteren Verlauf die Möglichkeit erhalten, für sie relevante Diskriminierungsformen ergänzen zu können. Das so vorbereitete Arbeitsblatt wird entsprechend der Teilnehmenden-Zahl kopiert.

Wenn das barrierearme Arbeitsblatt 2b eingesetzt wird, bitte auf diesem vorbereitend die entsprechenden strukturellen Diskriminierungen in der linken Spalte („Blütenmitte“) vermerken.

Die TN erhalten im Seminarsetting jeweils ein Arbeitsblatt und die Aufgabe, in Kleingruppenarbeit (3–4 TN jeweils) die Privilegierungen und Deprivilegierungen, die sie den einzelnen Ungleichheitsverhältnissen zuordnen, in die Blütenblätter zu schreiben.

Sollte parallel zum Arbeitsblatt 2a auch die barrierearme Version (Arbeitsblattes 2b) eingesetzt werden, erläutern Sie blinden Teilnehmenden bitte, wie das Arbeitsblatt 2a visuell aufgebaut ist (eine Formulierungshilfe findet sich dafür im Anhang) und zeigen sie den sehenden Teilnehmenden das Arbeitsblatt 2b.

Die Arbeitsergebnisse der Kleingruppenarbeit werden im Anschluss in der Großgruppe zusammengetragen, ergänzt und im Austausch reflektiert. Ggf. kann die Seminarleitung Begrifflichkeiten erläutern. Die Ergebnisse können auf einer Flip-Chart visualisiert werden und darauf aufbauend ein Gespräch über die Handlungsmöglichkeiten hin zu einer verändernden Praxis geführt werden.

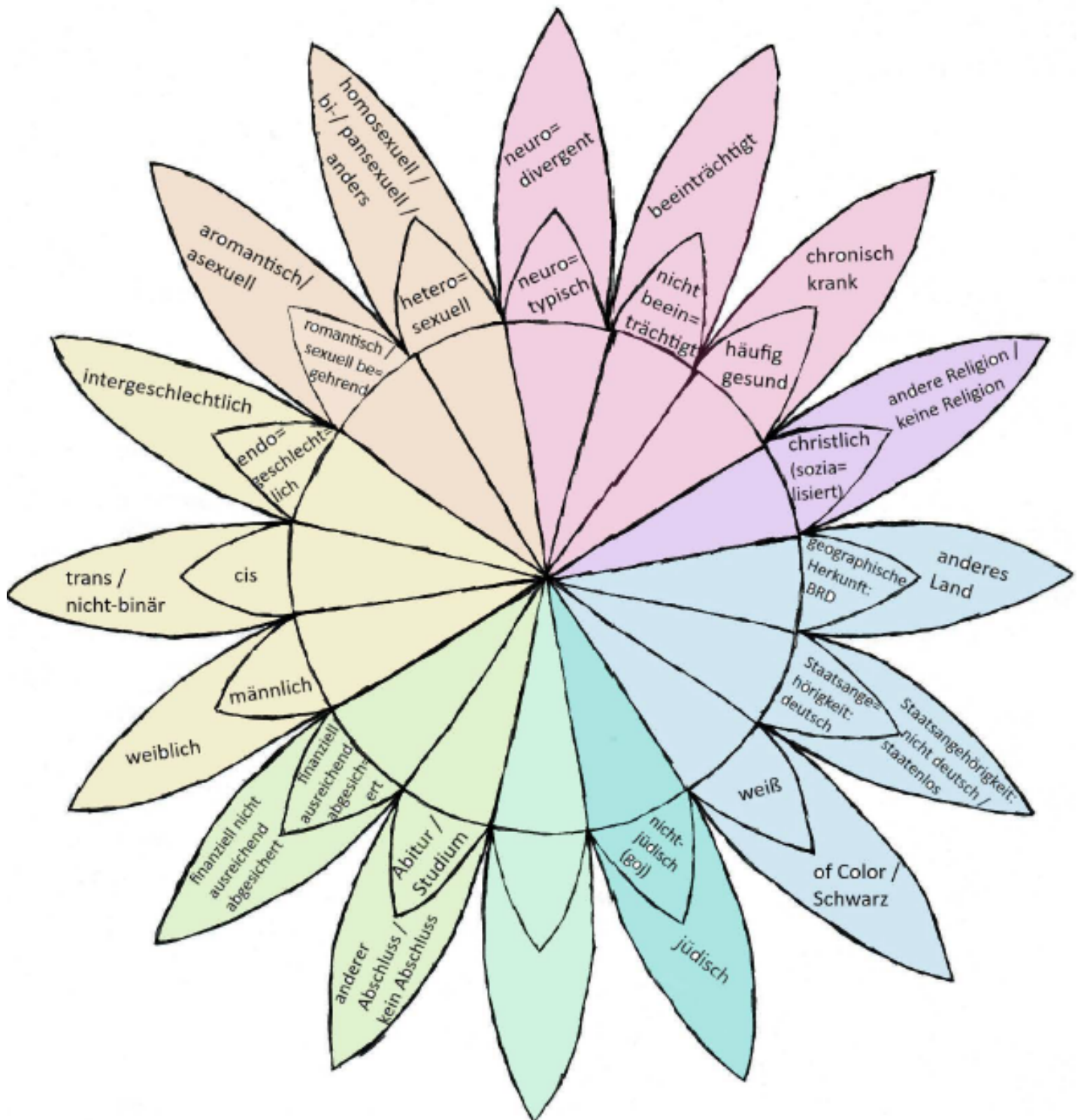


Abbildung 1: Arbeitsblatt 1a („Power Flower“)

Arbeitsblatt 1b („Power Flower“)

Privilegierte Position („innerer Blüten- blattkreis“)	Zutreffend?	Deprivilegierte Position („äußerer Blütenblattkreis“)	Zutreffend?	Ergänzungen? (optional) („Blüten- mitte“)
nicht-jüdisch (goj)		jüdisch		
weiß		of Color / Schwarz		
Staatsangehörig- keit: deutsch		Staatsangehörigkeit: nicht deutsch / staatenlos		
geographische Herkunft: BRD		geographische Herkunft: anderes Land		
christlich (soziali- siert)		andere Religion / keine Religion		
häufig gesund		chronisch krank		
nicht beeinträchtigt		beeinträchtigt		
neurotypisch		neurodivergent		
heterosexuell		homosexuell / bi-/pansexuell / anders		
romantisch / sexuell begehrend		aromantisch / asexuell		
endogeschlechtlich		intergeschlechtlich		
cis		trans / nicht-binär		
männlich		weiblich		
finanziell ausrei- chend abgesichert		finanziell nicht ausreichend abgesichert		
Abitur / Studium		anderer Abschluss / kein Abschluss		

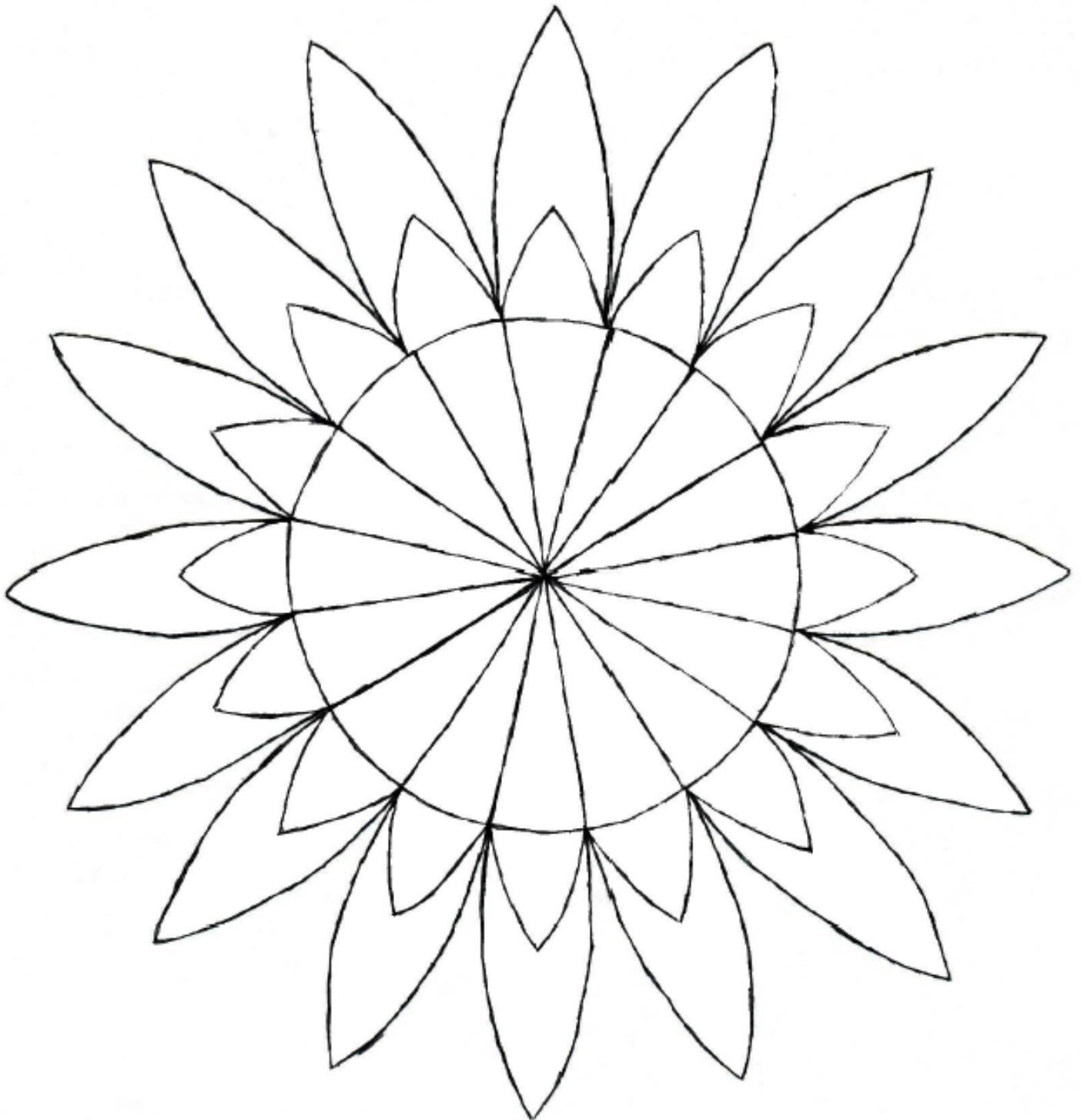


Abbildung 2: Arbeitsblatt 2a („Power Flower“)

Anhang – Formulierungshilfen

Beschreibung des Arbeitsblattes 1a für sehbeeinträchtigte Teilnehmende (analog zum Alternativtext):

- „Das Arbeitsblatt 1a zeigt eine stilisierte Blumenblüte mit Blütenblättern.
Die Blumenblüte lässt sich in 3 Bereiche unterteilen: Blütenmitte, innerer Blütenkreis, äußerer Blütenkreis.
Die Blütenmitte ist unbeschriftet, während die Blütenblätter beschriftet und in zwei Kreisen um die Blütenmitte herum angeordnet sind.
Im inneren Blütenblatt-Kreis ist auf jedem Blütenblatt eine Privilegierung und im äußeren Blütenblatt-Kreis ist auf jedem Blatt eine Deprivilegierung vermerkt.
Die beiden Blütenblatt-Kreise sind so zueinander positioniert, dass immer eine Privilegierung im inneren Blütenblatt-Kreis vor der thematisch passenden Deprivilegierung im äußeren Blütenblatt-Kreis steht.
Jeweils ein Blütenblatt im inneren und äußeren Kreis ist unbeschriftet.“

Methoden-Variation 1 – Beschreibung des Arbeitsblattes 2a für sehbeeinträchtigte Teilnehmende (analog zum Alternativtext):

- „Das Arbeitsblatt 2a zeigt eine stilisierte Blumenblüte mit Blütenblättern.
Die Blumenblüte lässt sich in 3 Bereiche unterteilen: Blütenmitte, innerer Blütenkreis, äußerer Blütenkreis.
Die Blütenmitte ist in Form eines Tortendiagramms dargestellt und unbeschriftet.
Die Blütenblätter sind in zwei Kreisen um die Blüte herum angeordnet, wobei immer ein Blütenblatt des inneren Kreises vor einem Blütenblatt des äußeren Kreises steht.
Die Blütenblatt-Paare des inneren und äußeren Blütenkreises sind wie folgt beschriftet: ...“

Methoden-Variation 2 – Beschreibung des Arbeitsblattes 2a für sehbeeinträchtigte Teilnehmende (analog zum Alternativtext):

- „Arbeitsblatt 2a zeigt eine stilisierte Blumenblüte mit Blütenblättern.
Die Blumenblüte lässt sich in 3 Bereiche unterteilen: Blütenmitte, innerer Blütenkreis, äußerer Blütenkreis.
Die Blütenmitte ist in Form eines Tortendiagramms aufgeteilt. In den einzelnen Feldern des Tortendiagramms sind folgende strukturelle Diskriminierungen benannt: ...
Die Blütenblätter sind unbeschriftet.
Die Blütenblätter sind in zwei Kreisen um die Blüte herum angeordnet, wobei immer ein Blütenblatt des inneren Kreises vor einem Blütenblatt des äußeren Kreises steht.“